

Chilisalpeter
ist wieder eingetroffen bei
C. Weismann.

Carbenbänder
von Seegras und Integrum empfiehlt
C. Weismann.

Zur Mosbereiung
empfehle:
la. Jiliatra-Corinthen
amerik. Apfelschnitten
C. Weismann.

Strohkolben
Einmachgläser
Einmachessig
Gewürze
St. Syrit
halte bestens empfohlen.
C. Weismann.

Zucarnatlee
Dreibl. Alee
Rübsamen
Senfsamen und
Saatwiden
empfehle
Albert Bauer.

Carbolinum
Theer und
Dachpappe
empfehle billigst
Albert Bauer.

Rentlinger Lose
à 1 und 2 M.
Ziehung garantirt 3. August
Stuttgarter Lose
à 1 M. Hauptgewinne 30000, 6000,
3000, 2000, 4 à 1000 M. bar u. i. w.
Wolff Braun, Stuttgart,
Wöblingerstraße 7.

schöne Bettfedern
verkauft
Frau Rombold.

2 Arbeiter
können sofort eintreten bei
W. Kef. Schreiner.

Jungen
sucht zum sofortigen Eintritt
Fr. Steigmann, Schmied.
W a d n a n g.
Einen wohlverordneten Jungen
nimmt in die Lehre
Christian Kübler,
Schmiedmeister.

Ein tüchtiger
Roßknecht
wird gesucht im
grünen Baum.

W a d n a n g.
Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich eine große Partie
Cachemir, Zibe & Cretonne
zu Damenkleider, Kinderkleider & Blusen
passend in schönen neuen Dessin von 30 Pf. an per Meter. Ferner hatte
ich Gelegenheiten, einen größeren Posten rein wollene
Damenkleiderstoffe
in schönen modernen Farben unter Preis zu kaufen, welche ich zu aus-
nahmeweise billigen Preisen abgebe. Um geneigten Zutpruch bittet
A. Haag b. Stern.
Erlaube mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen,
dass ich den

Ausverkauf
von Filz- und Stroh-Hüten
vorläufig noch fortsetze.
Achtungsvoll
C. Napivokky, Hutmacher,
im Hause des Hrn. Seifenieders Reutter a. Markt.

Industrie-, Gewerbe u. Kunst-
Ausstellung Heilbronn a. N.
— bis September 1897. —
Freie Rückfahrt auf württbg. Strecken über 20 Kilometer
innerhalb 5 Tagen mit Samstags gelösten und in der Ausstellung abge-
stempelten Karten. Ermässigung für Gesellschaftsfahrten (mindestens 30
Personen) an beliebigen Tagen auf allen deutschen Bahnen. Ausstellung-
karte 70 Pf., für Vereine, wenn über 30 Personen, 40 Pf.

Hutbazar Wadnang.
Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten verkaufe ich von heute ab
Herrenhüte von 1 M. 50 Pf. ab.
NB. Zum Preise von
2 M. bis 2 M. 50 Pf. Primaware.
F. Pfau, Schillerstraße 30,
gegenüber von Kaufmann Höchel.

Panorama Rupp & Cie.
Unterzeichneter beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum in Stadt und Land
ergebnis anzuzeigen, daß er neben dem Hause des Hrn. Zimmermeisters Schleicher
in der Wapacherstraße, in der Nähe des Württbg. Gartenbaues ein **Pano-**
rama errichtet hat, in welchen ältere wie die neuesten Ereignisse in nur guter Aus-
führung in vielen Kollektionen gezeigt werden. Die Anfangskollektion besteht in
Folgendem:
1) **Erfürmung von Le Bourget (1870).**
2) **Der große Brand der Tuilerien in Paris (1871).**
3) **Der große Reiterkampf bei Mars la tour (1870).**
4) **Das große Doppelbild, die Brandkatastrophe des Wohl-**
thätigkeitsbazar in Paris (4. Mai 1897).
Indem ich höchlich bitte, mich durch zahlreichen Besuch gef. unterstützen zu
wollen, zeichne
Karl Jr. Rupp, Maler.
Geöffnet von Samstag abend an.

Antliche Nachrichten
* **Posten und Telegraphen.** Es wird Klage
darüber geführt, daß zu Werksreisen häufig Umschläge
mit stark geglätteter Außenseite verwendet werden.
Papier mit derart geglätteter Außenseite eignen sich
nicht zu Werksreisen, weil die anbringenden
Siegelverschlüsse infolge der Glätte des Papiers leicht
abdringen, zumal wenn ein Siegelband von geringerer
Weichheit benutzt wird. Zu den Werksreisen sind
Umschläge aus weniger glattem Papier und gut haltens-
dem Siegelband zu verwenden.

Tagexübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
† **Wadnang, 23. Juli.** Gestern schied der zum
Piarerorden nach Württemberg ernannte Herr Stadtvater
Sandberger aus unserer Mitte. Nur ungenügend läßt die hies. Kirchengemeinde den

Tanzkurs
Wadnang.
Zu dem Anfang Au-
gust beginnenden
Tanzkurs
werden noch weitere
Anmeldungen entgegen genommen von
F. Pfau, Privat-Tanzlehrer.

Zur jetzigen Verbrauchszeit empfehle
Ia. Heilbronn. Hutzuder
" **Erzfaltzuder**
" **Victoria-**
" **Kryzfaltzuder**
(Extra-Sorte für Biensaläter)
feinst hellgelb Candis
bei Mehrabnahme billigst.
Louis Höchel.

Mostrosinen
Filiatra-Corinthen
Gelbe Sultaninen
in nur Primo-Qualitäten,
Amerik.
Dampfsapfelschnitten
morgen eintreffend zum billigsten Tages-
preis bei
Digem.

Verloren
ging am Dienstag mittag auf dem Wege
von Wadnang über Erftetten bis nach
Wittensfeld ein **Buch mit Geldinhalt**
(Hundertmarktschein). Der rechtl.
Finder wird gebeten, solches gegen gute
Belohnung abzugeben bei der
Expedition b. Wl.

Verloren
ging am Sonntag den 11. Juli auf dem
Wege von Wadnang nach Schöllkütten-
Gausmannsweiler (Murrhardt) ein **fein-**
Regenschirm mit **Gelbgriff** (Weide).
Gegen Belohnung abzugeben bei der
Expedition b. Wl.

Junger fettes
Masthammelfleisch
das Pfund 50 Pf. empfiehlt
Wilh. Gaifer.
Gottlob Weigle.

Generalversammlung
der **Schuhmachermeister**
vom Weisacherthal u. Umgebung am
Donnerstag den 25. Juli, nachmittags
8 Uhr in der Krone in Unterweiskirch.
B e i r e c h u n g
1) über geregelte Arbeitszeit,
2) über Erhöhung der Tagelöhne und
sonstige wichtige Angelegenheiten.
Wohlgeliebtes und pünktliches Erschei-
nen wird erwartet.

Turnerbund
Wadnang.
Abfahrt nach **Wimpfen** Son-
ntag früh 7 Uhr. Sammlung im Lokal.
Der **Turnrat.**
Nächstes
Sonntag,
nachm. 4 Uhr
Schießen.

Wadnang stellt sich nun auch auf die Stufe
eines händigen Panoramas. Maler K. Rupp wird
ein solches am Samstag in der Wapacherstraße eröffnen.
K. **Wippoldswiesler, 21. Juli.** Heute mittag kurz
vor 12 Uhr entlief sich über unsere Markung ein
schweres Gewitter, wobei Hagelkörner in der Größe
wie Nadeln und Taubeneier fielen und in unseren
Weinbergen, besonders im Michelberg, großen
Schaden anrichteten. Der Ertrag ist teilweise bis
zu 7/10tel vernichtet. Auch nach dem hiesigen Feit-
früchte Schaden und der in Aussicht gestandene Obst-
ertrag ist noch kleiner geworden.

* **Militärisches.** In der Zeit vom 22. Juli bis
3. Aug. finden bei Ulm größere Pionierübungen
statt, an welchen das Pion.-Bat. 11 und das württbg.
Pion.-Bat. 18 teilnehmen. Das P.-Bat. 11 wird zu
diesem Zweck mit der Eisenbahn von Waing nach Ulm
besördert. Die Übungen bestehen in der Hauptstadt
in dem Kampf um Befestigungen, sowie im Brücken-
schlagen über die Donau und Iller. Leiter der Übung

ist Oberstleut. **Coppert, Kommandeur der Pioniere des**
XV. Armeekorps.
Stuttgart, 23. Juli. Infolge des neuen Lieber-
einkommens zwischen der württbg. Postverwaltung und
berjenigen des Reichs sollen einfache Telegraphenpreise
zwischen Stuttgart und Pforzheim und solchen die im Reichs-
postgebiet liegen bis zur Entfernung von 50 Kilometer
nur 25 Pf. Diese Tage greift also Platz im Verkehr
zwischen Stuttgart und Pforzheim, sowie zwischen Heils-
brunn und Pforzheim und endlich von Heilsbrunn nach
Heidelberg, ebenso von Widdach und Neuenbürg nach
Pforzheim. Die württbg. Postverwaltung, welche seither
in dem, auch für ihre Kasse nicht eben ungünstigen
Sache bestand, daß sie den Verkehrsbedürfnissen des
Publikums weit mehr entgegen komme, als das Reich,
ist nun von letzterem in einer Weise unterbunden worden,
die Folge haben dürfte, denn die Bewohner der hiesigen
Stadt Pforzheim haben nun auf eine größere Entfernung
für ein Telegraphenpaar von 5 Minuten nach Stuttgart
nur die Hälfte derjenigen Gebühr zu zahlen, welche die
württbg. Stadt Heilsbrunn zu zahlen hat, obgleich letztere
noch näher an Stuttgart liegt als Pforzheim. Wenn
man erwägt, daß der Telegraphenverkehr auf der Leitung
Stuttgart-Pforzheim gleich im ersten, sonst so geschäfts-
reichen Monat Juli derart zugenommen hat, daß es als
eine Frage von nur ganz kurzer Zeit erscheint, bis der
Einnahmeausfall durch den vermehrten Verkehr wieder
vollständig gedeckt ist, so braucht sich unsere Postver-
waltung keinen all zu großen Vorwürfen hinsichtlich,
wenn sie auch im internen württbg. Verkehr die Tele-
phonrate für einfache Sprechzeit bis auf Entfernungen
von 50 Kilometer auf 25 Pf. ermäßigt.

* **Industrie- Gewerbe- und Kunst-Ausstellung**
in Heilbronn. Die letzten Tage brachten der Aus-
stellung viele Besucher anlässlich der vertriehenen
50jähr. Jubelfeier des Gewerbevereins, der
großen Regatta, des Kongresses der süd-
deutschen Feuerbestattungsvereine und der
Landesversammlung württ. Körperchafts-
beamter, am Sonntag allein 24 Vereine mit 1717
Mitgliedern und entsprechende Kasseneingänge, darunter
den höchsten seit Eröffnung der Ausstellung mit
fast 8000.—, obgleich jetzt naturgemäß nicht
so billigen Tages- und Vereinskarten gelöst werden.
An die Schulinspektorate in weitem Umkreis hat der
Ausschuss Einladungen zum Besuch der Ausstellung und
Schülerinnen mit nur 25 Pfennig kostenden Karten
verschickt und läßt die Bitten, da vielleicht —
ohne Absicht — nicht allen in Betracht kommenden
Schulvorständen die Mitteilung zugekommen, auch ihrer-
seits auf diese Gelegenheit, der Jugend praktischen An-
schauungsunterricht zu bieten, aufmerksam zu machen.
Früh und glänzend wie am Eröffnungstage, nur voll-
ständiger, zeigt sich nach 2 erfolgreichen Monaten die
Ausstellung und findet in allen Teilen viel Lob und
Anerkennung. Auch an musikalischen und
sonstigen Darbietungen und Sehenswürdigkeiten mangelt
es nicht, so daß die Besucher der Ausstellung und
Stadt wohl so befriedigt sein werden, wie die Heils-
brunner durch den willkommenen Zutpruch, der, nach
zahlreichen Anmelungen von Vereinen und Gesell-
schaften zu schließen, in nächster Zeit sogar den lei-
stherigen vielleicht noch übersteigen wird.

* **Eisenbahnbetriebsstörung.** Der bayr. Schnell-
zug 153 von Nürnberg ist gestern Abend in Crailsheim
mit voller Geschwindigkeit auf sein Einfahrtsgleis, wes-
wegen als Sackgasse endigt, eingefahren und somit vor-
gekommen, daß er auf eine am Ende des Sackgleises
aufgestellte Lokomotive aufsaß und diese beschädigte.
Verletzungen von Reisenden sind nicht gemeldet.
* **St. Georgen bei Friedrichshafen, 22. Juli.**
Der Nachzug des Fahrplanmäßigen Schnellzuges
Aus. 15 entgleiste gestern vor 3 Uhr nach der Ausfahrt
aus dem Bahnhof. Außer einigen Kaufmännern
kam Zugpersonal wie Passagiere mit dem Schreden
davon. Das Gleise ist bis morgen gesperrt. Hilfs-
züge befördern die Passagiere von der Unfallstätte
weiter. Sämtliche Personenzüge, 4 an der Zahl,
sowie der Tender wurden ganz oder teilweise auf die
Seite gelegt und ziemlich stark beschädigt. Der Lok-
führer wurde aufgeweckte Untergrund mag wohl die
Ursache der Katastrophe sein. — Der entgleiste Zug 15
wurde von der Maschine „Odenburg“ geführt. Als
er gerade bei St. Georgen angekommen war, wertete
der Lokomotivführer, daß die hinteren Wagen des Zuges,
der aus der Lokomotive, dem Gepäckwagen und zwei
Personenwagen bestand, „schlieferten“. Sofort fuhr er
langsam, konnte aber nicht verhindern, daß diese letz-
teren 2 aus dem Gleise sprangen. Der hinterste Wagen,
mit 35 Passagieren besetzt, fiel um und legte sich auf
die Seite, so daß die Thüren auf der einen Seite in
die Höhe kamen, woraus die Insassen heraus geholt
werden mußten. Bedeutende Verletzungen sind nicht
zu verzeichnen. Von Wadnang kam ein Vorzug, der
bis zur Unfallstätte fuhr und die von hier kommenden
Passagiere, welche natürlich an der betreffenden Stelle
umsteigen mußten, nach Wadnang bringt, wohin die
fahrplanmäßigen Züge verkehren.

* **Hauensberg, Am 19. d. M.** wurde in Wochen-
wagen ein etwa 14 Tage altes Kind weiblichen Ge-
schlechtes ausgelegt; man fand es abends hinter dem
Mohnhaus des Postwirts Meßler. Die Thäterin ist
in der Mutter des Kindes ermittelt; sie wurde in
der Untersuchungshaft genommen. Dasselbe war mit
Nachmittagszug 4 Uhr 27 Min. von der Klinik in
Tübingen nach Wadnang gekommen und legte das
Kind, das in ein Tragflinten eingebunden war, sogleich
nach ihrer Ankunft hinter dem genannten Haus im
Grasboden nieder, wo es liegen blieb, bis es abends

ist Oberstleut. **Coppert, Kommandeur der Pioniere des**
XV. Armeekorps.
Stuttgart, 23. Juli. Infolge des neuen Lieber-
einkommens zwischen der württbg. Postverwaltung und
berjenigen des Reichs sollen einfache Telegraphenpreise
zwischen Stuttgart und Pforzheim und solchen die im Reichs-
postgebiet liegen bis zur Entfernung von 50 Kilometer
nur 25 Pf. Diese Tage greift also Platz im Verkehr
zwischen Stuttgart und Pforzheim, sowie zwischen Heils-
brunn und Pforzheim und endlich von Heilsbrunn nach
Heidelberg, ebenso von Widdach und Neuenbürg nach
Pforzheim. Die württbg. Postverwaltung, welche seither
in dem, auch für ihre Kasse nicht eben ungünstigen
Sache bestand, daß sie den Verkehrsbedürfnissen des
Publikums weit mehr entgegen komme, als das Reich,
ist nun von letzterem in einer Weise unterbunden worden,
die Folge haben dürfte, denn die Bewohner der hiesigen
Stadt Pforzheim haben nun auf eine größere Entfernung
für ein Telegraphenpaar von 5 Minuten nach Stuttgart
nur die Hälfte derjenigen Gebühr zu zahlen, welche die
württbg. Stadt Heilsbrunn zu zahlen hat, obgleich letztere
noch näher an Stuttgart liegt als Pforzheim. Wenn
man erwägt, daß der Telegraphenverkehr auf der Leitung
Stuttgart-Pforzheim gleich im ersten, sonst so geschäfts-
reichen Monat Juli derart zugenommen hat, daß es als
eine Frage von nur ganz kurzer Zeit erscheint, bis der
Einnahmeausfall durch den vermehrten Verkehr wieder
vollständig gedeckt ist, so braucht sich unsere Postver-
waltung keinen all zu großen Vorwürfen hinsichtlich,
wenn sie auch im internen württbg. Verkehr die Tele-
phonrate für einfache Sprechzeit bis auf Entfernungen
von 50 Kilometer auf 25 Pf. ermäßigt.

ist Oberstleut. **Coppert, Kommandeur der Pioniere des**
XV. Armeekorps.
Stuttgart, 23. Juli. Infolge des neuen Lieber-
einkommens zwischen der württbg. Postverwaltung und
berjenigen des Reichs sollen einfache Telegraphenpreise
zwischen Stuttgart und Pforzheim und solchen die im Reichs-
postgebiet liegen bis zur Entfernung von 50 Kilometer
nur 25 Pf. Diese Tage greift also Platz im Verkehr
zwischen Stuttgart und Pforzheim, sowie zwischen Heils-
brunn und Pforzheim und endlich von Heilsbrunn nach
Heidelberg, ebenso von Widdach und Neuenbürg nach
Pforzheim. Die württbg. Postverwaltung, welche seither
in dem, auch für ihre Kasse nicht eben ungünstigen
Sache bestand, daß sie den Verkehrsbedürfnissen des
Publikums weit mehr entgegen komme, als das Reich,
ist nun von letzterem in einer Weise unterbunden worden,
die Folge haben dürfte, denn die Bewohner der hiesigen
Stadt Pforzheim haben nun auf eine größere Entfernung
für ein Telegraphenpaar von 5 Minuten nach Stuttgart
nur die Hälfte derjenigen Gebühr zu zahlen, welche die
württbg. Stadt Heilsbrunn zu zahlen hat, obgleich letztere
noch näher an Stuttgart liegt als Pforzheim. Wenn
man erwägt, daß der Telegraphenverkehr auf der Leitung
Stuttgart-Pforzheim gleich im ersten, sonst so geschäfts-
reichen Monat Juli derart zugenommen hat, daß es als
eine Frage von nur ganz kurzer Zeit erscheint, bis der
Einnahmeausfall durch den vermehrten Verkehr wieder
vollständig gedeckt ist, so braucht sich unsere Postver-
waltung keinen all zu großen Vorwürfen hinsichtlich,
wenn sie auch im internen württbg. Verkehr die Tele-
phonrate für einfache Sprechzeit bis auf Entfernungen
von 50 Kilometer auf 25 Pf. ermäßigt.

* **Industrie- Gewerbe- und Kunst-Ausstellung**
in Heilbronn. Die letzten Tage brachten der Aus-
stellung viele Besucher anlässlich der vertriehenen
50jähr. Jubelfeier des Gewerbevereins, der
großen Regatta, des Kongresses der süd-
deutschen Feuerbestattungsvereine und der
Landesversammlung württ. Körperchafts-
beamter, am Sonntag allein 24 Vereine mit 1717
Mitgliedern und entsprechende Kasseneingänge, darunter
den höchsten seit Eröffnung der Ausstellung mit
fast 8000.—, obgleich jetzt naturgemäß nicht
so billigen Tages- und Vereinskarten gelöst werden.
An die Schulinspektorate in weitem Umkreis hat der
Ausschuss Einladungen zum Besuch der Ausstellung und
Schülerinnen mit nur 25 Pfennig kostenden Karten
verschickt und läßt die Bitten, da vielleicht —
ohne Absicht — nicht allen in Betracht kommenden
Schulvorständen die Mitteilung zugekommen, auch ihrer-
seits auf diese Gelegenheit, der Jugend praktischen An-
schauungsunterricht zu bieten, aufmerksam zu machen.
Früh und glänzend wie am Eröffnungstage, nur voll-
ständiger, zeigt sich nach 2 erfolgreichen Monaten die
Ausstellung und findet in allen Teilen viel Lob und
Anerkennung. Auch an musikalischen und
sonstigen Darbietungen und Sehenswürdigkeiten mangelt
es nicht, so daß die Besucher der Ausstellung und
Stadt wohl so befriedigt sein werden, wie die Heils-
brunner durch den willkommenen Zutpruch, der, nach
zahlreichen Anmelungen von Vereinen und Gesell-
schaften zu schließen, in nächster Zeit sogar den lei-
stherigen vielleicht noch übersteigen wird.

* **Eisenbahnbetriebsstörung.** Der bayr. Schnell-
zug 153 von Nürnberg ist gestern Abend in Crailsheim
mit voller Geschwindigkeit auf sein Einfahrtsgleis, wes-
wegen als Sackgasse endigt, eingefahren und somit vor-
gekommen, daß er auf eine am Ende des Sackgleises
aufgestellte Lokomotive aufsaß und diese beschädigte.
Verletzungen von Reisenden sind nicht gemeldet.
* **St. Georgen bei Friedrichshafen, 22. Juli.**
Der Nachzug des Fahrplanmäßigen Schnellzuges
Aus. 15 entgleiste gestern vor 3 Uhr nach der Ausfahrt
aus dem Bahnhof. Außer einigen Kaufmännern
kam Zugpersonal wie Passagiere mit dem Schreden
davon. Das Gleise ist bis morgen gesperrt. Hilfs-
züge befördern die Passagiere von der Unfallstätte
weiter. Sämtliche Personenzüge, 4 an der Zahl,
sowie der Tender wurden ganz oder teilweise auf die
Seite gelegt und ziemlich stark beschädigt. Der Lok-
führer wurde aufgeweckte Untergrund mag wohl die
Ursache der Katastrophe sein. — Der entgleiste Zug 15
wurde von der Maschine „Odenburg“ geführt. Als
er gerade bei St. Georgen angekommen war, wertete
der Lokomotivführer, daß die hinteren Wagen des Zuges,
der aus der Lokomotive, dem Gepäckwagen und zwei
Personenwagen bestand, „schlieferten“. Sofort fuhr er
langsam, konnte aber nicht verhindern, daß diese letz-
teren 2 aus dem Gleise sprangen. Der hinterste Wagen,
mit 35 Passagieren besetzt, fiel um und legte sich auf
die Seite, so daß die Thüren auf der einen Seite in
die Höhe kamen, woraus die Insassen heraus geholt
werden mußten. Bedeutende Verletzungen sind nicht
zu verzeichnen. Von Wadnang kam ein Vorzug, der
bis zur Unfallstätte fuhr und die von hier kommenden
Passagiere, welche natürlich an der betreffenden Stelle
umsteigen mußten, nach Wadnang bringt, wohin die
fahrplanmäßigen Züge verkehren.

* **Hauensberg, Am 19. d. M.** wurde in Wochen-
wagen ein etwa 14 Tage altes Kind weiblichen Ge-
schlechtes ausgelegt; man fand es abends hinter dem
Mohnhaus des Postwirts Meßler. Die Thäterin ist
in der Mutter des Kindes ermittelt; sie wurde in
der Untersuchungshaft genommen. Dasselbe war mit
Nachmittagszug 4 Uhr 27 Min. von der Klinik in
Tübingen nach Wadnang gekommen und legte das
Kind, das in ein Tragflinten eingebunden war, sogleich
nach ihrer Ankunft hinter dem genannten Haus im
Grasboden nieder, wo es liegen blieb, bis es abends

ist Oberstleut. **Coppert, Kommandeur der Pioniere des**
XV. Armeekorps.
Stuttgart, 23. Juli. Infolge des neuen Lieber-
einkommens zwischen der württbg. Postverwaltung und
berjenigen des Reichs sollen einfache Telegraphenpreise
zwischen Stuttgart und Pforzheim und solchen die im Reichs-
postgebiet liegen bis zur Entfernung von 50 Kilometer
nur 25 Pf. Diese Tage greift also Platz im Verkehr
zwischen Stuttgart und Pforzheim, sowie zwischen Heils-
brunn und Pforzheim und endlich von Heilsbrunn nach
Heidelberg, ebenso von Widdach und Neuenbürg nach
Pforzheim. Die württbg. Postverwaltung, welche seither
in dem, auch für ihre Kasse nicht eben ungünstigen
Sache bestand, daß sie den Verkehrsbedürfnissen des
Publikums weit mehr entgegen komme, als das Reich,
ist nun von letzterem in einer Weise unterbunden worden,
die Folge haben dürfte, denn die Bewohner der hiesigen
Stadt Pforzheim haben nun auf eine größere Entfernung
für ein Telegraphenpaar von 5 Minuten nach Stuttgart
nur die Hälfte derjenigen Gebühr zu zahlen, welche die
württbg. Stadt Heilsbrunn zu zahlen hat, obgleich letztere
noch näher an Stuttgart liegt als Pforzheim. Wenn
man erwägt, daß der Telegraphenverkehr auf der Leitung
Stuttgart-Pforzheim gleich im ersten, sonst so geschäfts-
reichen Monat Juli derart zugenommen hat, daß es als
eine Frage von nur ganz kurzer Zeit erscheint, bis der
Einnahmeausfall durch den vermehrten Verkehr wieder
vollständig gedeckt ist, so braucht sich unsere Postver-
waltung keinen all zu großen Vorwürfen hinsichtlich,
wenn sie auch im internen württbg. Verkehr die Tele-
phonrate für einfache Sprechzeit bis auf Entfernungen
von 50 Kilometer auf 25 Pf. ermäßigt.

ist Oberstleut. **Coppert, Kommandeur der Pioniere des**
XV. Armeekorps.
Stuttgart, 23. Juli. Infolge des neuen Lieber-
einkommens zwischen der württbg. Postverwaltung und
berjenigen des Reichs sollen einfache Telegraphenpreise
zwischen Stuttgart und Pforzheim und solchen die im Reichs-
postgebiet liegen bis zur Entfernung von 50 Kilometer
nur 25 Pf. Diese Tage greift also Platz im Verkehr
zwischen Stuttgart und Pforzheim, sowie zwischen Heils-
brunn und Pforzheim und endlich von Heilsbrunn nach
Heidelberg, ebenso von Widdach und Neuenbürg nach
Pforzheim. Die württbg. Postverwaltung, welche seither
in dem, auch für ihre Kasse nicht eben ungünstigen
Sache bestand, daß sie den Verkehrsbedürfnissen des
Publikums weit mehr entgegen komme, als das Reich,
ist nun von letzterem in einer Weise unterbunden worden,
die Folge haben dürfte, denn die Bewohner der hiesigen
Stadt Pforzheim haben nun auf eine größere Entfernung
für ein Telegraphenpaar von 5 Minuten nach Stuttgart
nur die Hälfte derjenigen Gebühr zu zahlen, welche die
württbg. Stadt Heilsbrunn zu zahlen hat, obgleich letztere
noch näher an Stuttgart liegt als Pforzheim. Wenn
man erwägt, daß der Telegraphenverkehr auf der Leitung
Stuttgart-Pforzheim gleich im ersten, sonst so geschäfts-
reichen Monat Juli derart zugenommen hat, daß es als
eine Frage von nur ganz kurzer Zeit erscheint, bis der
Einnahmeausfall durch den vermehrten Verkehr wieder
vollständig gedeckt ist, so braucht sich unsere Postver-
waltung keinen all zu großen Vorwürfen hinsichtlich,
wenn sie auch im internen württbg. Verkehr die Tele-
phonrate für einfache Sprechzeit bis auf Entfernungen
von 50 Kilometer auf 25 Pf. ermäßigt.

* **Industrie- Gewerbe- und Kunst-Ausstellung**
in Heilbronn. Die letzten Tage brachten der Aus-
stellung viele Besucher anlässlich der vertriehenen
50jähr. Jubelfeier des Gewerbevereins, der
großen Regatta, des Kongresses der süd-
deutschen Feuerbestattungsvereine und der
Landesversammlung württ. Körperchafts-
beamter, am Sonntag allein 24 Vereine mit 1717
Mitgliedern und entsprechende Kasseneingänge, darunter
den höchsten seit Eröffnung der Ausstellung mit
fast 8000.—, obgleich jetzt naturgemäß nicht
so billigen Tages- und Vereinskarten gelöst werden.
An die Schulinspektorate in weitem Umkreis hat der
Ausschuss Einladungen zum Besuch der Ausstellung und
Schülerinnen mit nur 25 Pfennig kostenden Karten
verschickt und läßt die Bitten, da vielleicht —
ohne Absicht — nicht allen in Betracht kommenden
Schulvorständen die Mitteilung zugekommen, auch ihrer-
seits auf diese Gelegenheit, der Jugend praktischen An-
schauungsunterricht zu bieten, aufmerksam zu machen.
Früh und glänzend wie am Eröffnungstage, nur voll-
ständiger, zeigt sich nach 2 erfolgreichen Monaten die
Ausstellung und findet in allen Teilen viel Lob und
Anerkennung. Auch an musikalischen und
sonstigen Darbietungen und Sehenswürdigkeiten mangelt
es nicht, so daß die Besucher der Ausstellung und
Stadt wohl so befriedigt sein werden, wie die Heils-
brunner durch den willkommenen Zutpruch, der, nach
zahlreichen Anmelungen von Vereinen und Gesell-
schaften zu schließen, in nächster Zeit sogar den lei-
stherigen vielleicht noch übersteigen wird.

* **Eisenbahnbetriebsstörung.** Der bayr. Schnell-
zug 153 von Nürnberg ist gestern Abend in Crailsheim
mit voller Geschwindigkeit auf sein Einfahrtsgleis, wes-
wegen als Sackgasse endigt, eingefahren und somit vor-
gekommen, daß er auf eine am Ende des Sackgleises
aufgestellte Lokomotive aufsaß und diese beschädigte.
Verletzungen von Reisenden sind nicht gemeldet.
* **St. Georgen bei Friedrichshafen, 22. Juli.**
Der Nachzug des Fahrplanmäßigen Schnellzuges
Aus. 15 entgleiste gestern vor 3 Uhr nach der Ausfahrt
aus dem Bahnhof. Außer einigen Kaufmännern
kam Zugpersonal wie Passagiere mit dem Schreden
davon. Das Gleise ist bis morgen gesperrt. Hilfs-
züge befördern die Passagiere von der Unfallstätte
weiter. Sämtliche Personenzüge, 4 an der Zahl,
sowie der Tender wurden ganz oder teilweise auf die
Seite gelegt und ziemlich stark beschädigt. Der Lok-
führer wurde aufgeweckte Untergrund mag wohl die
Ursache der Katastrophe sein. — Der entgleiste Zug 15
wurde von der Maschine „Odenburg“ geführt. Als
er gerade bei St. Georgen angekommen war, wertete
der Lokomotivführer, daß die hinteren Wagen des Zuges,
der aus der Lokomotive, dem Gepäckwagen und zwei
Personenwagen bestand, „schlieferten“. Sofort fuhr er
langsam, konnte aber nicht verhindern, daß diese letz-
teren 2 aus dem Gleise sprangen. Der hinterste Wagen,
mit 35 Passagieren besetzt, fiel um und legte sich auf
die Seite, so daß die Thüren auf der einen Seite in
die Höhe kamen, woraus die Insassen heraus geholt
werden mußten. Bedeutende Verletzungen sind nicht
zu verzeichnen. Von Wadnang kam ein Vorzug, der
bis zur Unfallstätte fuhr und die von hier kommenden
Passagiere, welche natürlich an der betreffenden Stelle
umsteigen mußten, nach Wadnang bringt, wohin die
fahrplanmäßigen Züge verkehren.

* **Hauensberg, Am 19. d. M.** wurde in Wochen-
wagen ein etwa 14 Tage altes Kind weiblichen Ge-
schlechtes ausgelegt; man fand es abends hinter dem
Mohnhaus des Postwirts Meßler. Die Thäterin ist
in der Mutter des Kindes ermittelt; sie wurde in
der Untersuchungshaft genommen. Dasselbe war mit
Nachmittagszug 4 Uhr 27 Min. von der Klinik in
Tübingen nach Wadnang gekommen und legte das
Kind, das in ein Tragflinten eingebunden war, sogleich
nach ihrer Ankunft hinter dem genannten Haus im
Grasboden nieder, wo es liegen blieb, bis es abends

ist Oberstleut. **Coppert, Kommandeur der Pioniere des**
XV. Armeekorps.
Stuttgart, 23. Juli. Infolge des neuen Lieber-
einkommens zwischen der württbg. Postverwaltung und
berjenigen des Reichs sollen einfache Telegraphenpreise
zwischen Stuttgart und Pforzheim und solchen die im Reichs-
postgebiet liegen bis zur Entfernung von 50 Kilometer
nur 25 Pf. Diese Tage greift also Platz im Verkehr
zwischen Stuttgart und Pforzheim, sowie zwischen Heils-
brunn und Pforzheim und endlich von Heilsbrunn nach
Heidelberg, ebenso von Widdach und Neuenbürg nach
Pforzheim. Die württbg. Postverwaltung, welche seither
in dem, auch für ihre Kasse nicht eben ungünstigen
Sache bestand, daß sie den Verkehrsbedürfnissen des
Publikums weit mehr entgegen komme, als das Reich,
ist nun von letzterem in einer Weise unterbunden worden,
die Folge haben dürfte, denn die Bewohner der hiesigen
Stadt Pforzheim haben nun auf eine größere Entfernung
für ein Telegraphenpaar von 5 Minuten nach Stuttgart
nur die Hälfte derjenigen Gebühr zu zahlen, welche die
württbg. Stadt Heilsbrunn zu zahlen hat, obgleich letztere
noch näher an Stuttgart liegt als Pforzheim. Wenn
man erwägt, daß der Telegraphenverkehr auf der Leitung
Stuttgart-Pforzheim gleich im ersten, sonst so geschäfts-
reichen Monat Juli derart zugenommen hat, daß es als
eine Frage von nur ganz kurzer Zeit erscheint, bis der
Einnahmeausfall durch den vermehrten Verkehr wieder
vollständig gedeckt ist, so braucht sich unsere Postver-
waltung keinen all zu großen Vorwürfen hinsichtlich,
wenn sie auch im internen württbg. Verkehr die Tele-
phonrate für einfache Sprechzeit bis auf Entfernungen
von 50 Kilometer auf 25 Pf. ermäßigt.

ist Oberstleut. **Coppert, Kommandeur der Pioniere des**
XV. Armeekorps.
Stuttgart, 23. Juli. Infolge des neuen Lieber-
einkommens zwischen der württbg. Postverwaltung und
berjenigen des Reichs sollen einfache Telegraphenpreise
zwischen Stuttgart und Pforzheim und solchen die im Reichs-
postgebiet liegen bis zur Entfernung von 50 Kilometer
nur 25 Pf. Diese Tage greift also Platz im Verkehr
zwischen Stuttgart und Pforzheim, sowie zwischen Heils-
brunn und Pforzheim und endlich von Heilsbrunn nach
Heidelberg, ebenso von Widdach und Neuenbürg nach
Pforzheim. Die württbg. Postverwaltung, welche seither
in dem, auch für ihre Kasse nicht eben ungünstigen
Sache bestand, daß sie den Verkehrsbedürfnissen des
Publikums weit mehr entgegen komme, als das Reich,
ist nun von letzterem in einer Weise unterbunden worden,
die Folge haben dürfte, denn die Bewohner der hiesigen
Stadt Pforzheim haben nun auf eine größere Entfernung
für ein Telegraphenpaar von 5 Minuten nach Stuttgart
nur die Hälfte derjenigen Gebühr zu zahlen, welche die
württbg. Stadt Heilsbrunn zu zahlen hat, obgleich letztere
noch näher an Stuttgart liegt als Pforzheim. Wenn
man erwägt, daß der Telegraphenverkehr auf der Leitung
Stuttgart-Pforzheim gleich im ersten, sonst so geschäfts-
reichen Monat Juli derart zugenommen hat, daß es als
eine Frage von nur ganz kurzer Zeit erscheint, bis der
Einnahmeausfall durch den vermehrten Verkehr wieder
vollständig gedeckt ist, so braucht sich unsere Postver-
waltung keinen all zu großen Vorwürfen hinsichtlich,
wenn sie auch im internen württbg. Verkehr die Tele-
phonrate für einfache Sprechzeit bis auf Entfernungen
von 50 Kilometer auf 25 Pf. ermäßigt.

* **Industrie- Gewerbe- und Kunst-Ausstellung**
in Heilbronn. Die letzten Tage brachten der Aus-
stellung viele Besucher anlässlich der vertriehenen
50jähr. Jubelfeier des Gewerbevereins, der
großen Regatta, des Kongresses der süd-
deutschen Feuerbestattungsvereine und der
Landesversammlung württ. Körperchafts-
beamter, am Sonntag allein 24 Vereine mit 1717
Mitgliedern und entsprechende Kasseneingänge, darunter
den höchsten seit Eröffnung der Ausstellung mit
fast 8000.—, obgleich jetzt naturgemäß nicht
so billigen Tages- und Vereinskarten gelöst werden.
An die Schulinspektorate in weitem Umkreis hat der
Ausschuss Einladungen zum Besuch der Ausstellung und
Schülerinnen mit nur 25 Pfennig kostenden Karten
verschickt und läßt die Bitten, da vielleicht —
ohne Absicht — nicht allen in Betracht kommenden
Schulvorständen die Mitteilung zugekommen, auch ihrer-
seits auf diese Gelegenheit, der Jugend praktischen An-
schauungsunterricht zu bieten, aufmerksam zu machen.
Früh und glänzend wie am Eröffnungstage, nur voll-
ständiger, zeigt sich nach 2 erfolgreichen Monaten die
Ausstellung und findet in allen Teilen viel Lob und
Anerkennung. Auch an musikalischen und
sonstigen Darbietungen und Sehenswürdigkeiten mangelt
es nicht, so daß die Besucher der Ausstellung und
Stadt wohl so befriedigt sein werden, wie die Heils-
brunner durch den willkommenen Zutpruch, der, nach
zahlreichen Anmelungen von Vereinen und Gesell-
schaften zu schließen, in nächster Zeit sogar den lei-
stherigen vielleicht noch übersteigen wird.

* **Eisenbahnbetriebsstörung.** Der bayr. Schnell-
zug 153 von Nürnberg ist gestern Abend in Crailsheim
mit voller Geschwindigkeit auf sein Einfahrtsgleis, wes-
wegen als Sackgasse endigt, eingefahren und somit vor-
gekommen, daß er auf eine am Ende des Sackgleises
aufgestellte Lokomotive aufsaß und diese beschädigte.
Verletzungen von Reisenden sind nicht gemeldet.
* **St. Georgen bei Friedrichshafen, 22. Juli.**
Der Nachzug des Fahrplanmäßigen Schnellzuges
Aus. 15 entgleiste gestern vor 3 Uhr nach der Ausfahrt
aus dem Bahnhof. Außer einigen Kaufmännern
kam Zugpersonal wie Passagiere mit dem Schreden
davon. Das Gleise ist bis morgen gesperrt. Hilfs-
züge befördern die Passagiere von der Unfallstätte
weiter. Sämtliche Personenzüge, 4 an der Zahl,
sowie der Tender wurden ganz oder teilweise auf die
Seite gelegt und ziemlich stark beschädigt. Der Lok-
führer wurde aufgeweckte Untergrund mag wohl die
Ursache der Katastrophe sein. — Der entgleiste Zug 15
wurde von der Maschine „Odenburg“ geführt. Als
er gerade bei St. Georgen angekommen war, wertete
der Lokomotivführer, daß die hinteren Wagen des Zuges,
der aus der Lokomotive, dem Gepäckwagen und zwei
Personenwagen bestand, „schlieferten“. Sofort fuhr er
langsam, konnte aber nicht verhindern, daß diese letz-
teren 2 aus dem Gleise sprangen. Der hinterste Wagen,
mit 35 Passagieren besetzt, fiel um und legte sich auf
die Seite, so daß die Thüren auf der einen Seite in
die Höhe kamen, woraus die Insassen heraus geholt
werden mußten. Bedeutende Verletzungen sind nicht
zu verzeichnen. Von Wadnang kam ein Vorzug, der
bis zur Unfallstätte fuhr und die von hier kommenden
Passagiere, welche natürlich an der betreffenden Stelle
umsteigen mußten, nach Wadnang bringt, wohin die
fahrplanmäßigen Züge verkehren.

* **Hauensberg, Am 19. d. M.** wurde in Wochen-
wagen ein etwa 14 Tage altes Kind weiblichen Ge-
schlechtes ausgelegt; man fand es abends hinter dem
Mohnhaus des Postwirts Meßler. Die Thäterin ist
in der Mutter des Kindes ermittelt; sie wurde in
der

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

66. Jahrg

Samstag den 24. Juli 1897.

Nr. 117.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirk Backnang 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirk Backnang 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Beitragungen auf den Murrthal-Boten für die Monate August & September

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nebenbei entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Revier Reichenberg.

Reisach-Verkauf.

Am Montag den 26. Juli, nachmittags 4 Uhr werden in der Sieberbacher Hammerhütte verkauft: aus Sieberbacherhütte und Alpenwälder Hütten: 20 Fichtengehänge, 25 weidmännische Meis; vom Scheibholz aus Langsoden, Bengeln, Dornrain, Winterlauter, Burgschlag, Rauterthal: 2 Alm. forschene Reisepfingel, 5 Fichtengehänge gemischtes und 2 dso. fichten Streureis.

Wirtschafts- & Mehlerei-Verpachtung.

Zufolge Ablebens des Hermann Schweinle, Mehlereis und Wirts hier verpachtet dessen Kinder die

Wirtschaft & Mehlerei z. Einhorn

dahier auf eine Reihe von Jahren. Das Anwesen ist an der Bahnhofstraße und dem Viehmarkt sehr günstig gelegen und hatte sich bisher eines starken Zuspruchs zu erfreuen.

Geld-Gesuch.

2300 und 2000 M. zu 4 1/2 % gegen doppelte Pfandhaftigkeit. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Bremfenöl

für Pferde & Rindvieh, ohne Nachteil für die tierische Haut empfiehl.

A. Roser, obere Apotheke.

Garbenschnellbänder

empfehl billigt

Albert Bauer.

Sastpressen Bohnenhobel Rettigschneider Gurkenhobel

empfehl

Albert Bauer.

MAGGI'S

Suppenwürze

frisch eingetroffen bei

G. Gehhardt, Conditör.

Fusschweiss-Seife

gesetzlich geschützt D. R. G. M. 66,928

seit Jahren als vorzüglich anerkannt, besitzt sofort den üblen Geruch und das lästige Brennen der Füße, ohne den Fusschweiss zu unterdrücken und macht die Füße geschmeidig. Hierher schreibt Herr O. K. aus Como in Italien: „Ich habe kürzlich gekauften Fusschweiss-Mittel gegen dieses fatale Leiden gehabt. Namentlich bei Bergtouren habe ich das lästige Brennen der Füße nicht mehr verspürt, auch der üble Geruch verschwindet völlig. Eine obenstehende Anerkennung und Bestellung aus einem Kloster am Rhein (auch ich habe eine Anweisung von 70 Pf. in Briefmarken. Wiedererkäufer Rabatt.“

Th. Scholl, Stuttgart, Thorstr. 23. Ferner hier zu haben à 50 Pf bei Herrn G. Holzwarth.

Kleidernähen

unter Aufsicht pünktlicher und billiger Bedienung.

Marie Brenninger, früher Weiser, Karlsstr. 23.

Knaben & Mädchen erwachsene Personen

finden sofort gutbezahlte und dauernde Beschäftigung bei

Bekert & Honer, Schuhfabrik.

Hutbazar Backnang.

Um jeder Konfuzenz die Spitze zu bieten verkaufe ich von heute ab

Herrenhüte von 1 M. 50 Pf. ab.

NB. Zum Preise von

2 M. bis 2 M. 50 Pf. Primaware.

J. Wau, Schillerstr. 30, gegenüber von Kaufmann Böchel.

Chemisches Laboratorium von A. Voigt

Cannstatt, Königsstr. 12, empfiehl sich zur Ausführung von chemischen Untersuchungen aller Art.

Internationales Panorama Rupp & Cie.

Unterzeichnete beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum in Stadt und Land ergebenst anzuzeigen, daß er neben dem Hause des Hrn. Zimmermeisters Schleicher in der Aspacherstraße, in der Nähe des Würth'schen Gartenlaues ein Panorama errichtet hat, in welchem ältere wie die neuesten Ereignisse in nur guter Ausführung in vielen Kollektionen gezeigt werden. Die Anfangskollektion besteht in folgenden:

- 1) Erstürmung von Le Bourget (1870).
- 2) Der große Brand der Tuilerien in Paris (1871).
- 3) Der große Reiterkampf bei Mars la tour (1870).
- 4) Das große Doppelsbild, die Brandkatastrophe des Wohltätigkeitsbazars in Paris (4. Mai 1897).

Indem ich höflich bitte, mich durch zahlreichem Besuch gef. unterstützen zu wollen, zeichne

Karl Fr. Rupp, Maler.

Geöffnet von Samstag abend an.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer werthen Einwohner- und Nachbarschaft zeige ergebenst an, daß ich die in der unteren Marktstraße 16 seither von Bieder Maler geführte

Bäckerei

heute in Betrieb genommen habe.

In Bezug von allen Backwaren sichere ich gute Bedienung zu, ebenso nehme ich Knudenbrot zum Backen an.

Leonhard Hänßler, Bäcker.

Prima Italiener & Tyroler Trauben

in Kesselnwagen, Eichen- oder Kastanienholz-Fässern, liefert in den Monaten September und Oktober ein erstes Traubenimport-haus direkt auf Produktionsplätzen zu den billigsten Preisen. Näheres auf Anfragen unter R. 157 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Belieferte Passagierzahl von 3 Millionen Oceanfahrt nach New York 6-7 Tage.

Stromlinien

GENUA-NEWYORK

Bremen-Baltimore Bremen-La Plata Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien Bremen-Australien.

Nähere Auskunft erteilt der Norddeutsche Lloyd, Bremen sowie dessen Agenten.

Nähere Auskunft erteilt: August Seeger in Murrhardt. Julius Fink in Winnenden.

Körper gebunden wurde; der Genarm Boghan sah Anna Simon am Kopf, Boitschiff und Novellisch an den Füßen; die drei Männer trugen sie bis an das Ufer und warfen sie in den Fluß. Hierauf kehrten sie zur Stadt zurück. Am zweiten oder dritten Tage vergrub der Genarm diese Effekten, während er den geringfügigen Schmuck Annas schon früher an sich genommen und ihn anderwärts verborgen hatte. — Nachdem Anna Simon ermordet worden war, fiel es natürlich ihren Freundinnen auf, daß sie nicht zurückkehrte. Auch ein in Sofia erscheinendes Oppositionsblatt „Ozil“ (Echo) schrieb über das Verschwinden der Anna Simon, so daß die Behörden Auffklärung von der Polizeipräsidentur verlangten. Polizeipräsident Novellisch berichtete, daß Anna Simon nach Wien abgereist sei, und daß an die Telegrafien- und Poststation Philippopol eine mit „A. Simon“ gezeichnete Depesche eingetroffen sei, in der ersucht war, alle Briefe nach Wien postante zu senden. Die öffentliche Meinung war jedoch nicht beruhigt. Auch konstatierte die Wiener Polizei, daß Anna Simon sich nicht in Wien befindet und das erwähnte Telegramm eine Fiktion gewesen sei. Nachdem das Ministerium des Innern eine polizeiliche Untersuchung angeordnet hat, wurde am 2. Juni 1897 die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Der Polizeipräsident Novellisch wurde von seinem Amt suspendiert und Boitschiff entlassen, und nun legte der Genarm Boghan Boitschiff, der bis dahin aus Furcht vor den beiden geschwiegen hatte, ein volles Geständnis ab. Die Effekten der Anna Simon waren inzwischen von Novellisch teils verbrannt, teils in einen Brunnen versenkt worden, wo sie auch vorgefunden wurden. Die Leiche wurde am 10. Juni abends angefangen und von Fischern geborgen. In der Untersuchung fungete Richtermeister Boitschiff als aktive Zeinahme an dem Mord; er erklärte, angeführt der Stenografie, die Anna Simon provozierte, dem Polizeipräsidenten nur gesagt zu haben, er möge sie entfernen, und wenn dies nicht in Güte möglich sei, sie verschwinden lassen. Weiter behauptet Boitschiff, am 21. April (am Tage des Mordes) von 9 bis 11 Uhr nachts beim Essen im Palais gewesen zu sein. Der öffentliche Ankläger findet nichtsweniger die Schuld Boitschiffs, und zwar nicht nur seine Urheberschaft, sondern auch seine aktive Teilnahme am Mord erwiesen. Der Schulbeweis sei auch erbracht durch die aufgefundenen Leiche, die gefundenen Effekten, den Brief Boitschiffs an Novellisch und die Bruchstücke der Briefe Boitschiffs an Anna Simon. Die Identität der Leiche ist festgestellt. Stenografieaufzeichnungen sind sichtbar und die Sachverständigen glauben, daß Anna tot in das Wasser geworfen wurde. Der öffentliche Ankläger schloß mit den Worten, daß dieses Verbrechen nicht nur in Bulgarien, sondern auch im Auslande tiefen Abscheu erregt habe, weil die Hüter, ein fürstlicher Adjutant, ein Polizeipräsident und ein Genarm, einen vorläufigen Mord unter weitestgehendem Mißbrauche ihrer Amtsgewalt vollführt haben, was der Ehre des ganzen Landes Eintrag thue. Für die 3 Erstangeklagten beantragt der Ankläger die Todesstrafe, für Nikolo Boitschiff lebenslängliche Kerker.

Nord-Afrika.

Djibuti, 22. Juli. Amtlichen Mitteilungen zufolge soll Menelik einer französischen Gesellschaft auf 99 Jahre das alleinige Recht zum Bau von Eisenbahnen in seinem Reiche übertragen haben.

Verschiedenes.

* In Kalk bei Köln erkrankten plötzlich 10 Personen nach dem Genuß von rohem gehackten Rindfleisch unter Vergiftungserscheinungen. Sämtliche Personen, welche verschiedenen Familien angehören, hatten das Fleisch

Meine Walkyre.

Novellette von F. C. v. Hofken. (Fortsetzung.)

Der Geheimrat hatte seine Bedenken hinsichtlich neuer Spielpläne, aber als ein Mann des Friedens schweigend er wohlweislich und ließ seine Gattin fortziehen. „Du wirst sehen! Während er mit Gerda spielt, wächst seine Bewunderung für Constanze. Er ist von Kindesbeinen an gewöhnt, ein Muster in ihr zu sehen, ein Vorbild. Laß das kleine Drama sich unter meiner Leitung entwickeln, ich verspreche dir, es wird zur Zufriedenheit ausfallen.“

„Ich habe nichts dagegen. Ich habe Erling gern, und da ich kein Geld selbst angelegt habe, weiß ich, daß er sichere Papiere hat. Aber was sagt Constanze selbst dazu?“

„Constanze sagt nichts; dazu ist sie viel zu wohl erzogen. Allein sie ist 25 Jahre alt, und bei ihrem Verstande ist sie sich wohlbewußt, daß es an der Zeit ist, daß sie eine gute Partie macht!“

„Ach, aber ich möchte wissen, ob sie eine Neigung zu ihm hat oder Liebe, oder wie ihr es zu nennen pflegt!“

„Ach, lieber Freund, wie du kindlich bist! Constanze wird selbstverständlich ihren Mann lieben und ihre Pflichten als Gattin, Mutter und christliche Ehefrau erfüllen; aber romantische Grillen hat sie nie im Kopfe gehabt, wenigstens seit sie die Schule verlassen hat. In der Schulzeit hat wohl jede von uns ihre kleinen Liebesabenteuer gehabt, aber das ist etwas, was man in unserer Zeit mit den Schulbüchern beiseite legt. Hätte meine arme Vikki in unserer nüchternen, verständigen Zeit gelebt, so würde sie wohl nicht alle ihre Ansprüche an das Leben hingelassen haben um einer romantischen Zungenliebe willen — und abermals weichte die Geheimrätin dem Andenken ihrer ver-

bei demselben Meherer eingekauft. Mehrere von ihnen befinden sich in Tobesgefahr. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* Aus Straßburg i. E. meldet die „Zitt. Ztg.“: In Karlingen bei St. Wood hat eine blutige Schlägerei zwischen italienischen Arbeitern stattgefunden. 3 Arbeiter wurden getötet, mehrere andere schwer verletzt.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.

Sonntag den 25. Juli.

Vormittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret. Nachmittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dietz. Ferialgottesdienst in Maudang: Herr Stadtpfarrer Dietz.

Kath. Gottesdienst in Badnang.

Sonntag den 25. Juli.

3/8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt und Amt. 1/2 Uhr Eucharistie. 2 Uhr Andacht. Beischlagzeit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Gestorben:

den 22. Juli: Hermann Knapp, Kunstmalereifer, 78 Jahre alt. Beerdigung am Samstag den 24. Juli, nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Julie Treibig, Generalleut. Wwe. Richard Kettner, Schriftsteller. — Th. Bautewein, geb. Birkenmayer, Leutnant. Fr. W. Schinger, Kaufmann, Göttingen. M. Muth, Kaufmanns Wwe., Pfedelbach. J. Ritter, Privatier, Urach. Alexander Müller, Meutlingen. W. Dietrich, Missionar in Langtien (Sina), Tübingen. G. Biesinger, pens. kath. Pfarrer, Rottenburg. Jakob Metzger, Sigmaringen.

Neueste Nachrichten.

Ludwigsburg, 23. Juli. Stadtschultheißenwahl. Von 1008 Wahlberechtigten haben 729 abgestimmt. Dr. Gartenstein, der Vorsitzende des Gewerbegerichts in Stuttgart, wurde mit 681 Stimmen gewählt. Dr. Spaß erhielt 27 Stimmen.

Berlin, 23. Juli. Die Morgenblätter melden aus Posen: Ein schweres Unwetter hat gestern an vielen Stellen der Provinz Posen ungeheuren Schaden angerichtet, namentlich in Neutomischel. Die Hopfenkulturen sind vernichtet. Eine Anzahl Wohngebäude und Scheunen sind niedergebrennt. Viel Vieh und Getreide wurden ein Raub der Flammen.

Lemberg, 23. Juli. In Pergemul brach Mittwoch nacht in einer Vorstadt Feuer aus, welches bis Donnerstag früh wüthete und die Infanteriecasernen vernichtete. Der Schaden beträgt etwa 100 000 Gulden.

Nürnberg, 23. Juli. Der 15jährige Sohn des reichen Gutsbesizers Spallius wurde von Wanditen aus dessen Castell Buono geraubt und ins Gebirge geschleppt.

Wien, 23. Juli. Das „Wien. Tsgl.“ meldet aus Saloniki: Auch in Monastir und Larissa wurden einige Griechen, weil sie im Verdacht stehen an dem Attentat gegen Edhem Pascha teilgenommen zu haben, verhaftet. Die Schackel, welche die Höllemaschine erhielt, wurde in Monastir auf die Post gegeben. In Saloniki girkuliert das Gerücht, wonach 2 Ghemänner in Larissa, deren Frauen von türkischen Soldaten vergewaltigt wurden, das Attentat angeflist haben.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Badnang, 23. Juli. Dieser Tage kaufte Bierbrauereibesitzer Josef Hans von Mündelshelm das Gasthaus z. Löwen von G. Adermann hier. Der Preis stellt sich auf 54 000 M.

hordenen Schwester einen Seufzer der Teilnahme. „Aber um auf Constanze zurückzukommen“, fuhr sie fort, als der Seufzer verklungen war, „so habe ich mir die Sache folgendermaßen ausgedacht: In den Herbstmonaten, ehe die Saison so recht begonnen hat, geben wir einige anpruchlose, kleine Gesellschaften, — groß genug, daß Constanze Gelegenheit hat, ihre Talente zu entfalten und sich in vorteilhafter Weise zu zeigen, und klein genug, um die Aufmerksamkeit nicht zu zerplittern. Erling kann dann nicht umhin, zu sehen, was für ein Juwel sie ist, und wird auch herausfinden, wie viel der arme Gerda fehlt!“

„Thu wie du willst!“ sagte der Geheimrat und sah auf die Uhr. „Ich muß fort!“

„Und ich auch! Ach diese Zeit, die mir nie und nirgends reichen will! Mit dieser traurigen, aber allzu wahren Betrachtung verließ sie das Zimmer, um ihren verschiedenen Obliegenheiten nachzugeben.“

Schon am folgenden Tage nahmen die kleinen Gesellschaften ihren Anfang, die so entscheidend in Erling's Leben eingegriffen bestimmt waren. Die Wirten war ganz Lächeln und Wohlwollen, Constanze die Würde und Anmut selbst. Hätte Erling Thorlon eine Gattin gesucht, als Zierde für seine Salons und als angenehme Wirthin für seine Gäste, so würde er gewiß ebendort haben, was für ein „Juwel“ seine stattliche Rufine war. Aber der Gedanke, sich eine Frau zu suchen, war ihm noch gar nicht gekommen, und seine Blicke hatten ganz anderes zu thun, während er mit pflichtschuldigster Aufmerksamkeit den Redenden zuhörte, welche die Geheimrätin dem musikalischen Talente ihrer Tochter spendete und denen sie den nötigen Nachdruck verlieh durch Zulage wie: „Günther sagt auch“ u. dergl., bis die Ankunft eines neuen Gastes Erling von dem Zwange befreite, noch weitere Bemerkungen zu hören. Er erteilte, seine Freiheit zu genießen.

„Amüßest du dich gut, Gerda?“ fragte Erling mit

einem Lächeln, das zur Genüge zeigte, daß die Frage überflüssig war. Er hatte gesehen, wie sie still und ohne Interesse dem gekünstelten Zwiegespräch zweier jungen Mädchen zugehört hatte und dann aufgestanden war, um sich eine Mode-Zeitung anzusehen.

„Mein“, sagte Gerda, aber ihre Miene hellte sich auf; „heute Abend fühle ich mich als Barbarin!“

„Und trotzdem hast du eine solche Schnitzerei nach der Mode-Zeitung, daß du deine Altersgenossinnen im Stich lässest; das ist wohl ein Zeichen beginnender Civilisation!“

„Was sollte ich machen? Ich verstand sie nicht!“

„Sprachen sie nicht schwedisch?“

„Doch, aber ich verstand nicht, wie sie Gesehmact an so etwas finden konnten!“

Gerda errödete und Erling verstand, warum sie den jungen Mädchen den Rücken geföhrt hatte, verstand, daß sie sich unangenehm beröhrt geföhlt hatte von der Freiheit, mit der die jungen Mädchen ihre Gedanken und Lippen mit unreinen Bildern und Worten entwichen.

„Du hörst lieber meinen Erzählungen zu?“ fragte Erling, und der milde, gebämpfte Ton seiner Stimme gab seinen Worten etwas besonders Herzliches.

„Ja, du bist so gut gegen mich, Erling, und hast Geduld mit mir. Wenn ich nur all das Große recht fassen könnte —“

„Erling! — Du könntest wohl die Güte haben, Constanze die Notenblätter umzuwenden!“

Eine frumme Verbeugung war die Antwort, dann nahm er den Platz ein, der ihm angewiesen wurde.

„Beste Gerda“, flüsterte die Geheimrätin eifertig, „es ist schrecklich anzusehen, wenn ein junges Mädchen so jedes wichtige Talent und Zarigefühls entbehrt. Geh' augenblicklich zu den jungen Damen zurück und lerne von ihnen, wie ein anständiges junges Mädchen sich in Gesellschaft aufföhrt!“

(Fortsetzung folgt.)